

Begleitprogramm zur Ausstellung

Montag, 1. Oktober 2018 | 17 Uhr

Ausstellungseröffnung

Donnerstag, 4. Oktober 2018 | 17 Uhr

»Kirche, Innere Mission und Caritas vor der Herausforderung der NS-„Euthanasie“«

Vortrag: apl. Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl,
Universität Bielefeld

Dienstag, 9. Oktober 2018 | 17 Uhr

»Zur Verfolgung von Kranken und Menschen mit Behinderungen im nationalsozialistischen Schleswig-Holstein. Die regionale Perspektive«

Vortrag: Prof. Dr. Astrid Schwabe,
Europa-Universität Flensburg

Montag, 22. Oktober 2018 | 17 Uhr

»Zwangssterilisation und „Euthanasie“ – Wie konnte das geschehen? – Zu Selbstverständnis und Handeln der Ärzte im „Dritten Reich“«

Vortrag: Univ.-Prof. Dr. Henrik van den Bussche,
UKE Hamburg

Dienstag, 30. Oktober 2018 | 17 Uhr

»Medizinische Wissenschaft im „Dritten Reich“ – Ursprünge, Verbrechen und Alltag«

Vortrag: Dr. med. Christoph Mai, Chefarzt,
DIAKO Nordfriesland

Mit Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten.

Veranstalter: DIAKO Nordfriesland gGmbH
Gammeltoft 8-15 | 25821 Breklum
Telefon 04671 408 -0 | info.nf@diako.de
www.diako-nf.de



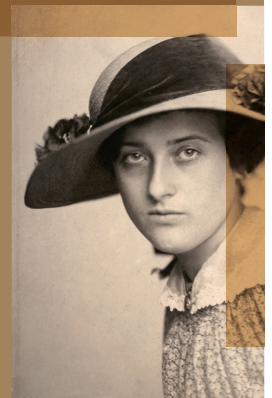
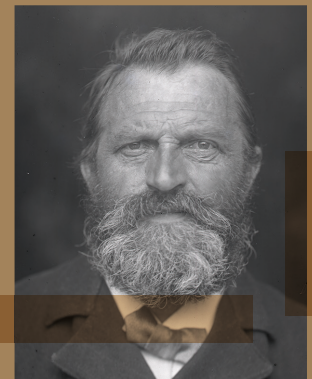
erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

Ausstellung im Kreishaus in Husum (1.OG)

1. Oktober bis 2. November 2018

Mo bis Do: 8.30 bis 17 Uhr, Fr bis 13.30 Uhr



Eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.

Kuratorin: Petra Lutz

Gestaltung: Friedrich Forssman

Fotos auf der Titelseite: Benjamin Traub, 1914–1941, Privatbesitz

David Föll, 1858–1940, Landesarchiv Baden-Württemberg

Irmgard Heiss, 1897–1944, Familienarchiv Stellbrink

Zur Ausstellung sind ein Katalog im Springer Verlag und eine Broschüre in Leichter Sprache erschienen.

Mehr Informationen unter www.dgppn.de/ausstellung

erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus



Stiftung
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas

TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS



Deutscher Bundestag

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kranke und behinderte Menschen gehören zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche »Volksgemeinschaft«. Bis zu 400 000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200 000 Menschen aus Heil- und Pflegeanstalten ermordet. Dies geschah inmitten der deutschen Gesellschaft, verantwortet von Psychiatern, Neurologen, Kinder- und anderen Fachärzten, von Verwaltungsfachleuten und Pflegekräften.

Die Ausstellung nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie. Sie erzählt die Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Massenmord, beschäftigt sich mit Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten und fragt schließlich nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.

Exemplarische Biografien ziehen sich durch die gesamte Ausstellung: In den Akten der Opfer werden die vielen verschiedenen Akteure fassbar, die an den Verbrechen beteiligt waren. Ihren Blicken auf Patienten werden deren eigene Äußerungen gegenübergestellt.